

wettstein21 - für ein zukunftsfähiges Quartier  
MEDIENMITTEILUNG

## **KEIN SUPERBLOCK FÜR DIE INITIANT:INNEN DER SUPERBLOCKIDEE IN BASEL**

**Der Regierungsrat hat gestern entschieden, zwei Superblock-Versuche durchzuführen, einen im St. Johann, einen anderen im Matthäus. Das Wettsteinquartier, das in Basel die Superblockidee lanciert hat, geht dabei leer aus. Die Enttäuschung und das Unverständnis sind riesig**

Der Verein wettstein21 und das «Quartierlabor» haben im Sommer 2022 die Petition «Charta für ein zukunftsfähiges Quartier» bei Regierungsrat Beat Jans eingegeben, verbunden mit dem Antrag, im Wettsteinquartier versuchsweise einen Superblock durchzuführen, und zwar in einem **noch zu bestimmenden** Perimeter. Daraufhin setzte die Kantons- und Stadtentwicklung einen partizipativen Prozess in Gang, bei dem auch Vertreter:innen aus dem St. Johann (sie haben ebenfalls eine Petition für einen Superblock eingereicht) sowie aus dem Matthäusquartier eingeladen wurden. In diesem **partizipativen, offenen und sehr konstruktiven Dialog** wurde stets in Aussicht gestellt, dass es drei Versuche mit den Superblocks geben würde, im Wettstein, im St. Johann und im Matthäus; dies nach Konsultation der Bevölkerung, nach Klärung der rechtlichen Vorgaben und mit einer offenen Bestimmung des Perimeters, in dem der Versuch stattfinden soll.

Der Verein wettstein21 **begrüss**t es, dass die Regierung des Kantons Basel-Stadt beschliesst, Superblocks zu testen; und begrüsst wird auch, dass es ein **Rahmenkonzept** geben soll zur stadtweiten Einführung dieses wichtigen und für das Stadtklima, die Begrünung und die Nachbarschaftlichkeit so wichtigen Planungsinstruments. Wettstein21 **freut** sich denn auch, dass die Quartiere St. Johann und Matthäus einen Versuch mit Superblocks durchführen können.

Allerdings nehmen wir mit **grosser Enttäuschung und Zorn** zur Kenntnis, dass im Wettsteinquartier kein solcher Versuch stattfinden soll. Dabei kritisieren wir sowohl das **Vorgehen** der Regierung wie auch die inhaltliche **Begründung**.

### **Zum Vorgehen:**

Die Kantons- und Stadtentwicklung stand mit den Petent:innen aus dem Wettsteinquartier in einem offenen, konstruktiven Dialog, was umso wichtiger war, als die Idee der Superblocks als Teil der «Charta für ein zukunftsfähiges Wettsteinquartier» in einem **aufwändigen, mehr als zweijährigen Prozess aus der Mitte der Quartiersbevölkerung entstanden ist**. Hier nun eine ganze Bewegung, insgesamt 300 Unterzeichnende und engagierte, leidenschaftliche Quartiersbewohner:innen ohne jede Konsultation mit einem Beschluss **abzuschieben**, halten wir für mehr als nur

unangemessen und für eine Regierung, die vorgibt, im steten Dialog mit der Bevölkerung sein zu wollen für inakzeptabel.

Zur inhaltlichen **Begründung**:

Die Regierung begründet ihre Abweisung des Wettsteinquartiers im Wesentlichen mit zwei Argumenten, zunächst damit dass (1) durch die Nähe zum Rhein bereits **genügend** «Naherholungsraum» vorhanden sei.

Dazu ist folgendes zu bemerken:

- Die Regierung verkennt offenbar, dass es im Wettsteinquartier **nicht nur die privilegierten Zonen** in der Nähe des Rheins gibt, sondern auch weniger bevorzugte Lagen, insbesondere im «hinteren» Teil zum Badischen Bahnhof hin. Es sieht ganz so aus, dass die Regierung (und insbesondere die Regierungsrätin, die genau in Rheinnähe wohnt) keinen Blick hat für diese Gegenden im Quartier und das Quartier nur aus der eigenen, bevorzugten Position heraus beurteilt.
- Die Petent:innen haben denn auch sowohl in persönlichem Gespräch mit Mitglieder des Regierungsrats wie auch gegenüber der Kantons- und Stadtentwicklung immer klar gemacht, dass sie den **sozialen Aspekt** der Superblocks sehr hoch gewichten, und dass sie bei der Wahl des Perimeters offen sind; und das bedeutet auch, dass der Test des Superblocks im Wettstein keineswegs in «Rheinnähe» hätte stattfinden müssen, sondern eben gerade in den weniger privilegierten Zonen.

Die Regierung gibt zur Begründung weiter an (2), dass im Wettsteinquartier die Voraussetzungen zur Signalisation und für Begegnungszonen nicht gegeben seien.

Dazu halten wir fest:

- Der Regierungsrat will offensichtlich bei den Superblocks Tests den **Weg des geringsten Widerstands** gehen und nur dort planerisch eingreifen, wo bereits «anschlussfähige» Begegnungszonen bestehen. Damit werden nun genau wieder die Zonen privilegiert, die heute schon vom beruhigten Verkehr profitieren; Gegenden und Quartiere, die eine Begrünung und eine Verkehrsberuhigung **dringend brauchen**, gehen leer aus.
- Ebenso scheut der Regierungsrat die **Auseinandersetzungen**, die eine Realisierung der Superblock Tests mit sich bringt, insbesondere bei der Parkplatzfrage. Tatsächlich ist es so, dass im Wettsteinquartier für den Versuch **mehr Parkplätze** hätten aufgehoben werden müssen, als dort, wo es bereits einige etablierte Begegnungszonen gibt; aber genau das wäre von einer engagierten, klar politisierenden Regierung (auch in einem Wahljahr) zu erwarten – dass sie hinsteht und sagt, dass weniger Parkplätze, weniger Parkplatzsuchverkehr

(für Auswärtige) und mehr Grün und Lebensraum ein Gewinn sein können für alle.

Aus Sicht der Initiant:innen sind damit die Forderungen des politischen Vorstosses betreffend «Superblocks in Basel» vom November 2022 nicht erfüllt, weil das Wettstein Quartier nicht berücksichtigt wird.

Der Verein wettstein21 wird nun alle Optionen prüfen und wird spätestens an der GV vom 29. Januar beschliessen, in welche Richtung diese gehen werden.

Basel, den 10. Januar 2024

Für den Verein wettstein 21  
Christoph Keller, Präsident  
076 316 55 42